Duos poesias da Goethe

Autor(en): **Murk, Tista**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Annalas da la Societad Retorumantscha**

Band (Jahr): **66 (1952)**

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-220030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Duos poesias da Goethe

Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte,
Durch Nebeldüfte,
Immerzu! immerzu!
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden
Möcht' ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen.
Alle das Neigen
Von Herz zu Herzen,
Ach, wie so eigen,
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehen?
Wälderwärts ziehen?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe bist du!

Erster Verlust

Ach, wer bringt die schönen Tage,
Jene Tage der ersten Liebe,
Ach, wer bringt nur eine Stunde
Jener holden Zeit zurück!

Einsam nähr' ich meine Wunde,
Und mit stets erneuter Klage
Traur' ich ums verlorne Glück.

Ach, wer bringt die schönen Tage,
Jene holde Zeit zurück!

Cuolm da furtüna

A flocc' e sflatscha
al vent in fatscha,
chavuorgias sfüman
e tschieras s-chüman,
inavant! inavant!
sainza pos girand!

Meglder gramezcha,
luott' e martuoiri,
co tant' algrezcha
chi renda battuoiri.
Quel as dar via
dad orm' ad orma,
l'anim darschia,
sfich' e strafuorma.

Balch eu la schmagna?
Mütsch sur muntagna?
Quai es tuot üna!
Cuolm da furtüna,
pos da ninglur,
quai es l'amur!

Sort d'üna jà

Uoi, chi'm rend' ils dis d'algrezcha,
quels bels dis d'amur banadida,
uoi, chi'm renda be ün' ura
da quel temp tant furtünà!

Stun sulet cun ma blessura,
e danöv eu saint gramezcha
per la sort da quella jà.

Uoi, chi'm rend' ils dis d'algrezcha,
quel bel temp tant furtünà!